



### Presstext:

Öffnungszeiten:  
Mo – Fr 16- 19 Uhr, Do 16 -20 Uhr

[www.mel-art.com](http://www.mel-art.com)  
[office@mel-art.com](mailto:office@mel-art.com)  
++43 664/855 96 99

### Ausgerechnet zu Weihnachten „GOTT HAT KEINE NASE“

Eigentlich ist ja der Advent eine Zeit, in der überall Weihnachtskrippen aufgebaut werden. In der Barnabiten-gasse, einer Seitengasse der Mariahilferstraße hat die Galerie Edition Stalzer in ihren Räumlichkeiten eine Kapelle aufgestellt, die etwas ganz anderes zeigt als einen lieblichen Knaben mit lockigem Haar.

Im Mittelpunkt der Rauminstallation steht das Bild „Gott hat keine Nase“ von **Oscar Holub**. Es ist ein beißender Kommentar, der sich auf den Holocaust/die Shoah bezieht. Denn auch zu Weihnachten rauchten die Schornsteine der Verbrennungsöfen. Der Geruch von verbranntem Menschenfleisch wurde damals angeblich von niemandem rund um die Vernichtungslager wahrgenommen. Dieses Ignorieren der eigenen Sinneswahrnehmung von vielen in der umliegenden Nachbarschaft gibt den Holocaustleugnern bis heute ein Argument in die Hand, die große Schuld einfach abzustreiten.

Andererseits wurde auch der Glaube an den gütigen, dem Menschen liebevoll zugewandten Gottvater durch den Massenmord aufs Schärfste herausgefordert. Wo war Gott, als er am dringendsten gebraucht wurde? Ist Gott angesichts des Grauens z.B. in Auschwitz nur mehr ein „Heiliges Nichts“, wie der Theologe Richard Rubenstein glaubt ?

Holub bezieht mit seiner „Ikone“ sowohl in formaler als auch ikonografischer Hinsicht zu all diesen Aspekten eindeutig Position. Er formuliert radikal knapp: „Gott hat keine Nase“. Damit verschmilzt er Existenzielles und Politisches, Polemisches und Metaphorisches, Persönliches und Öffentliches.

„Gott hat keine Nase von Oscar Holub hat mich so berührt, daß ich sie nicht nur als Seriografie verlegt habe“, erklärt Galerist Andreas Stalzer. Rund um das Bild baute er als „würdigen Rahmen“ eine Kapelle.

**Siegfried Anzinger** gestaltete dafür die Glasfenster.

**Peter Pongratz** führte die Deckenmalerei aus.

**Herbert Brandl** stellte eines seiner Landschaftsbilder als Kapellenhintergrund zur Verfügung.

**Franz Graf** stellte eine eiserne Bodenplatte bei, die den Deckel einer Krypta darstellt. Und ein Ready made, eine Holzkiste mit Kirschkernabdrücken ergänzt Holubs Ikone quasi als Turiner Schweiß-tuch. Etwa nach dem Motto: Schon jetzt an Ostern denken.